Hallo! Mein Name ist Liza Koç.
Ich bin 28 Jahre alt, Bielefelderin und Studentin der Rechtswissenschaft an der Universität Bielefeld. Daneben bin ich tätig in einer Rechtsanwaltskanzlei, Fraktionsmitarbeiterin und Mitglied im Kreisvorstand.

Ich kandidiere für Die Linke auf Listenplatz 2 für den Bielefelder Stadtrat.

Persönlicher Hintergrund
Im Jahr 2021 bin ich der Partei Die Linke beigetreten und kurze Zeit später Teil des Kreisvorstands geworden. Politisch geprägt wurde ich in einem linken, kurdischen Elternhaus. Seit meiner Jugend engagiere ich mich ehrenamtlich, sowohl politisch als auch in der humanitären Hilfe und in Menschenrechtsorganisationen.

Die letzten Jahre in der Parteiarbeit und in der politischen Landschaft waren intensiv und geprägt von großen Herausforderungen. Sie haben deutlich gezeigt, wie dringend eine starke Linke gebraucht wird – in einer Gesellschaft, in der Solidarität, soziale Sicherheit, Grundrechte, Bildungschancen, Gesundheitsversorgung, bezahlbares Leben und gute Arbeitsbedingungen zunehmend unter Druck geraten.

Motivation für die Kandidatur
Soziale Gerechtigkeit geht nur mit links – davon bin ich überzeugt. Der Einsatz für ein gerechtes und lebenswürdiges Miteinander ist das, was mich antreibt. Ich möchte Verantwortung übernehmen und meine Erfahrungen aus der politischen Arbeit in den Stadtrat einbringen, um aktiv mitzugestalten und gemeinsam konkrete Verbesserungen zu erreichen. Und ich bin der Überzeugung, dass sich Verhältnisse nur bessern können, wenn wir mit anpacken.

Kommunalpolitik prägt unseren Alltag – oft unbemerkt, aber konkret. Deshalb will ich mich besonders für jene einsetzen, die mit schwierigen Lebenslagen konfrontiert sind. Meine Schwerpunkte liegen in den Bereichen Feminismus und Gleichstellung, Kinder- und Jugendpolitik, Antirassismus, Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit.

Wo soziale Gerechtigkeit und Grundrechte bröckeln, gerät auch die Demokratie ins Wanken. Eine starke Linke im Stadtrat und in den Bezirken kann dem lokal etwas entgegensetzen. Und diese lebt vom Dialog, von der Mitgestaltung und von Vertrauen.